Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hier alle bei Badezimmer erwähnten Regeln in nur noch erhöhtem Maße. Durch Rette oder fehlerhafte Abläufe können sich Hautkrankheiten übertragen, Berbrühungen sind hier viel leichter benkbar. Wenn ein Mischventil jegliche Gefahr der Verbrühung ausschließen foll, muß es nachfolgende Bedingungen erfüllen: a) beim Offnen des betreffenden Bentiles, sei es nun ein Auslauf nach der Wanne oder nach der Brause, muß steis zuerst faltes Waffer entftromen und erft nach weiterem Offnen darf das warme Waffer hingutreten. b) Die Garnitur barf feine besonderen Absperrhähne besitzen, die es ermöglichen, daß beim Zudrehen diefer Sahne das Mischventil noch offen bleibt und dadurch ein übertreten des kalten Wassers in das warme oder auch umgekehrt verursacht, resp. einen Ausgleich in den beiden Temperaturen bewirft. c) Federn aus Stahl oder Bronze dürfen in dem Mischventil nicht enthalten sein, da diese mit der Belt nachgeben und die genaue Funktion der Bentile beeinflußen. d) Konftruktionsteile, die dazu neigen, bei eventueller roher Behandlung des Mischventils abzubrechen, muffen unter allen Umftanden vermieden werden, da man damit rechnen muß, daß diese Ventile auch von minder zarten handen bedient werden. e) Die Querichnittsverhaltniffe des Mischventils muffen fo beschaffen fein, daß bei irgendeiner Stellung der im Mischventil eingebauten Mischvorrichtungen stets eine entsprechende Regulierung der Wafferdurchflußmengen erzielt wird, der Auslauf immer weit genug bleibt, so daß ein Rückstauen bes kalten Waffers in die Warmwafferleitung oder umgekehrt nicht ftatifinden fann.

Wo Garnituren mit Dreiweghahn vorgesehen werden, da verlange man unter allen Umständen, daß die Brauserohre ebenso oder doch beinahe so groß dimenssioniert

werden, wie der Wannenauslauf.

Bur hygienischen Staubentsernung wird man in einer Badeanstalt auch einen Staubsaugapparat verlangen, set dieser nun stationär oder transportabel. M.

Holz-Marktberichte.

Duartalbericht I aus Strafburg. Die Situation auf dem Holzmarkte hat fich mit Schluß des Quartals wenig geandert, d. h. der Bedarf für Bauzwecke erhöhte sich kaum merklich, da die Anmeldungen für Neubauten in ben Städten nur fehr vereinzelt einliefen. Burde ber Binsfuß für das Geld auch merklich heruntergesett, hielt es doch nach wie vor schwer, Hypotheken unterzubringen, so daß wir auch keine Aussicht auf Befferung in den nächsten Monaten begen konnen. Der Bersuch den Raufpreis für die geschnittene Ware zu erhöhen, für die Kanthölzer mindeftens 44 Mf. zu erlangen, um hierdurch einen Ausgleich gegen den ungunftigen Gintauf zu schaffen, lleß sich leider nicht allgemein durchführen, obgleich sich die größeren Firmen hierüber geeinigt hatten. Die Borräte auf unseren Sägemühlen sind so groß, daß das Angebot die Nachfrage erheblich übersteigt, und da drückt die Konkurrenz die Preise. In allen Bersammlungen wurde dieses Thema auf das lebhafteste erörtert, ebenso versucht eine gewisse Mäßigung beim Einkause durch zuseten, doch mar hierbei nur wenig Erfolg zu erzielen. Bet bem gunftigen Wetter, welches wir im allgemeinen im Winter und Frühling hatten, und bei dem guten Bafferstande verarbeiteten die Sägemühlen weit mehr wie in anderen Jahren, und da auch vielfach der Betrieb vergrößert wurde, so fanden wir stets starten Bebarf an Rohholz, jeder Termin im Bezugsgebiete wurde besucht, und so war die lebhafteste Konkurrenz immer wieder geschaffen. ("Continent. Holz-Btg.")

Uerschiedenes.

A.-G. Baugesellschaft Holligen (Bern). Unter Lorsit bes Berwaltungsratspräsibenten, Herrn Notar R. Kupfer, fand am 4. dies bie 6. ordentliche Generalversammlung der Baugefellschaft Holligen A. G. ftatt. Ste genehmigte Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilang pro 1913. Der Geschäftsbericht wirft ein Streiflicht auf die allgemeine wirtschaftliche Depression, die sich auch für die Gefellschaft, namentlich in der erften Galfte des Betriebs. jahres, fühlbar machte. Eine Anzahl beträchtlicher Aufträge für alle Branchen des Betriebes wog indeffen biefen Ausfall im zweiten Salbjahre nahezu wieder auf. Die Jahresrechnung verzeichnet einen Bruttogewinn von Fr. 87,252.79. Die Total-Unkosten betragen inklusive Kt. 61,252,15. Die Solutentropen stangen und abzüglich Mietzinse Fr. 72,837.59. Für Abschreibungen sind Fr. 5288.90 gebucht; dazu kommt eine Einlage von 5% in den Refervesonds, sodaß sich der Reingewinn auf Fr. 8405.55 beläuft. Fr. 12,731.61 (Reingewinn nebst Saldovortrag der Rechnung von 1912) ftehen zur Berfügung der Attionare. Diese Summe wird gemäß Antrag des Berwaltungsrates folgendermaßen verwendet: Abschreibung auf Wertschriften-Konto (dubiose Forderungen) 10,000 Fr.; Saldovortrag auf neue Rechnung Fr. 2731.61.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Langenthal (Bern). Das Rechnungsjahr 1913 schließt mit einem Gewinn von Fr. 5410, der für Abschreibungen und zum Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden soll. Die Gesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 165,000 Franken arbeitet, besitzt insgesamt 22 Häuser im Buchwerte von Fr. 392,000. Eine Zweizimmerwohnung fostet Fr. 300—330, eine Dreizimmerwohnung 400 bis 420 Fr. Präsident der Gesellschaft ist Herr Nationalrat Gugelmann, Vizepräsident Herr A. Spychiger, Fabrikant.

Porzellansabrik Langenthal A.-G. (Bern). Nach mancherlei Schwierigkeiten der Gründungs: und Anfängerzeit ist dieses Unternehmen jetzt allem Anschein nach über das Gröbste hinaus und auf dem Wege zu einer gedeihlichen Entwicklung. Das abgelaufene Rechnungsjahr 1913 hat einen Bruttoertrag von über Fr. 200,000 und einen allerdings noch bescheidenen Reingewinn von etwa Fr. 10,000 ergeben. Die Fabrik, die etwa 200 Arbeiter hat, ist sehr gut beschäftigt. Namentlich wird gegenwärtig auf die Landesausstellung hin viel Schönes sabriziert. Für die Wirtschaften der

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

1956

höchste Leistungsfähigkeit.

Herren Arni, Lüthy, Tanaz & Cie., sowie für das Dorfwirtshaus werden bekanntlich besonders eigens dekorierte Services hergestellt, desgleichen für das große Restaurant der Schweizersrauen. Sehr hübsch soll auch die eigene Ausstellung der Fabrik werden. Die Leitung ist überhaupt stets bestrebt, durch eigens angestellte Künftler neue Formen und Dekorationen zu schaffen. Die Spezialität der Firma ist Hotels und Hauften. Die Spezialität der Firma ist Hotels und Hauften. Die Spezialität der Firma ist Hotels und Hauftensporzellan. Bom einsachen weißen dis zum sein und luzurids ausgestatteten Luzusartisel, vom billigen Gebrauchsartisel dis zum handzemalten, kunstvoll ausgesührten Täßechen, Kasses, Tees und Spessessen, Laustvall geboten. In Bezug auf Qualität und Gebrauchseignung darf das Langenthaler Fabrikat heute den ausländichen Erzeugsnissen ruhig an die Seite gestellt werden. Der Bedarf der Schweiz an Porzellan bezissert sich mit Rücksicht auf die hochentwickelte Hotellerie in die Willionen. Die Einsuhr betrug im Jahre 1913 2,3 Millionen Franken. Die Porzellanfabrit Langenthal füllt daher in der nationalen Industrie eine längst bestandene Lücke aus.

Gisenbahner-Baugenossenschaft Rorschach (St. Gall.). Der 4. Jahresbericht des Genossenschaftsvorstandes, umfassend das Geschäftsjahr 1913, ist erschienen. Aus der Baurechnung ist zu ersehen, daß in 20 Gruppen 52 Wohnungen erstellt worden sind, die einen Bauboden von 11,243 m² sür Hausplatz und Garten, 3994 m² sür Straßen und freie Plätze beanspruchten und auf total Fr. 665,525 06 zu stehen kamen. Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 604,000, so daß also sür die erste Bauperiode eine bedeutende Kostenüberschreitung zu verzeichnen ist. Dazu ist nun allerdings zu bemerken, daß durch die beschlossenschlessen Wehrtosten ein neues Baugebiet an der MüllerFriedbergstraße sür 30 Objekte erschlossen worden ist. Hinsichtlich der Bevölserung der Kolonie mag von Interesse sin, zu vernehmen, daß die 52 Wohnungen durch 52 Familien mit 263 Personen bevölkert sind.

(Eingef.) Die 21. Jahresversammlung des Berbandes der Bertehrsvereine im Toggenburg genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung unter bester Verdan-tung der unermüdlichen und erfolgreichen Arbeit der leitenden Organe. Bahrend in der ganzen Schweiz über die verregnete und darum besuchsschwache Sommersaison 1913 geklagt wurde, erfreute sich das Toggenburg zu-nehmender Frequenz. Sämtliche Verbandssektionen, die eine Kurantenstatistit führen, welsen höhere Ziffern auf als im Jahre 1912, ja selbst höhere als im Sonnen-sommer 1911. Die Tatsache ist beachtenswert, daß mährend der zwanzigjährigen Tätigkeit des toggenburgischen Berkehrsverbandes die Zunahme der Kurgafte eine konftante war und in der Gesamtziffer niemals einen Rückschlag ergab. Es liegt darin ein befter Beweiß für die richtige Art der Propaganda, wie sie vom Berbande betrieben wird. Die Empfehlung des Kurlandes Toggenburg hat von jeher Uberschwänglichkeiten vermieden und bie Gafte find deshalb vor Enttauschungen bewahrt geblieben. Es gibt Gegenden mit hinreißenderem, gemaltigerem Eindruck, aber wohl felten eine, die dem Suchenden mehr innere Befriedigung bietet. Die Auskunstserteilung ist zwerlässig organistert. Die Pensionspreise sind genau und verbindlich abgestuft von $3^{1/2}$ bis 6 Fr. Es besteht eine Reihe von Ginrichtungen, die besondern Bunichen und Zwecken entspricht. Außer dem Aufenthalt in Gast-höfen und Kurhäusern ift auch ein solcher in Privatwohnungen häufig. Sommerwohnungen werden vermietet. Ferienheime für Kinder und spezielle Gruppen von Ermachsenen haben ihre eigene Leitung und Verwaltung. Ein reich illustrierter Führer, Preis 50 Rp., bietet erschieden Wittelfend W schöpfende Mitteilungen. Prospette stehen toftenfrei zur Berfügung. Die zuftandige Berbandsadreffe lautet: Berkehrsbureau Toggenburg in Lichtenfteig. An der Spize bes Verbandes steht nunmehr Herr Dr. W. Brandle in Neu St. Johann.

Schweizerische Areditanftalt Zürich. (Mitget.) Die Lieferung einer schwerften Bangerhauptture mos bernfter Konstruktion für die Stahlkammer-Anlage ber Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich wurde der Firma B. Schneider, Union-Kaffenfabrit, Zürich 1, übertragen. Es ist zu erwähnen, daß die Schweizerische Kreditanstalt Zürich 1 zurzelt durch die wohlbekannte Architektensirma Herren Gebrüder Pfister, Zürich 1 große Um- und Neubauten vornehmen läßt und auch eine bedeutende Bergrößerung der modernft eingerichteten Stahlfammer. Der Berichluß des neuen Teiles der gewaltigen Stahlkammer erfolgt nun durch eine Panzerhaupttüre, wie folche bisher noch keine in der Schweiz existiert. Diese Riesentüre wird im Gewichte annähernd 8000 kg erreichen und eine Gesamtstärke von ca. 60 cm. Die Maueröffnung, die diese Ture annimmt, beträgt ca. 2,30 m Höhe und zirka 1,90 m Breite. Als neuefte Erfindung patent angemeldet unter A. Z. 44881 III/68a) kommt ein innenliegendes Türbandelement zur Ausführung, wodurch die Panzertüre außen vollkommen glatt, ohne vorstehende Türbandzapfen oder Kanten ift, eine Ebene mit Türrahmen und Mauerwerk bildet und trothem ein vollständiges Offnen erlaubt. Auf der Schweiz. Landes-ausstellung Bern 1914 wird ebenfalls eine solche kolossale Ture durch die Firma Schneider zur Ausstellung kommen und unzweifelhaft allseitiges Intereffe finden.

Literatur.

Taschenbuch für den modernen Heizungs-Montenr. Bon Johann Gugen Mayer, berat. Ingenieur. Mit 311 Justrationen, 70 Tabellen und 43 praktischen Beisptelen in Frage und Antwort. Verlag Hermann Schran & Co., Berlin.

Die Aufgabe einer Zentralheizung ift es, an einer zentralen Stelle in geeigneter Weise Wärme zu erzeugen und sie durch ein Seizmedium den zu beheizenden Räumen in geeigneter Weise zuzusühren. Sieraus ergibt sich von selbst, daß ein moderner Heizungsmonteur in erster Linie über die Wärme und ihre Erzeugung orientert sein muß; des ferneren muß er über das Seizmedium, über die Bedingungen seiner Fortbewegung, über dessen Wärmeabgabe, über die Erscheinungen bei der Beheizung eines Raumes usw. eingehende Kenntnisse bestigen, wenn er das Wie und das Warum seiner ihm aufgegebenen Arbeiten beurteilen können will, wenn er eine Grundlage zu selbständigem Handeln und Anordnen haben soll. Er muß auch in der Lage sein, den Betrieb einer sertigen Anlage dauernd zu kontrollieren, was wiederum die Kenntnis einer ganzen Reihe von Apparaten vorausssetz.

Mit der Helzung eng verbunden ist die Lüftung der Wohnstätten. Der moderne Helzungsmonteur wird also auch auf diesem Gebiete sich die grundlegenden theoretischen Kenntnisse wie eine Einsicht in den Zweck und die Aufgabe der verschledenen praktischen Ausssührungssformen verschaffen mussen.

Diese wenigen Andentungen dürften genügen, zu zeigen, daß vom heutigen Seizungsmonteur ein hohes Maß von Wissen und Können verlangt wird. Zur Aneignung der erforderlichen Kenntnisse will das vorliegende Taschenbuch dem Heizungsmonteur ein Führer sein.